

Der Zwickauer Dom aus Plastiksteinen

Kinder gestalteten Bauwerke aus der Region mit Legosteinen nach



Tim und Benedikt erinnerten sich an die Badesaison und bauten einen Sprungturm nach. Daneben entsteht gerade der Zwickauer Dom, dem noch der Turm fehlt. Foto: Frank Dörfelt

Frank Dörfelt

Zwickau | 11.10.2013

Vor dem Betreten von Baustellen warnen normalerweise Hinweisschilder. Auf der Großbaustelle im Gemeindehaus der Pauluskirche in Zwickau-Marienthal war am vergangenen Wochenende allerdings jeder willkommen und jeder konnte dabei Hand anlegen. Einzige Voraussetzung: Er musste zwischen 6 und 12 Jahre alt sein. Als Baumaterial dienten weder Ziegelsteine noch Beton, sondern rund eine Viertelmillion bunter Lego-Steine.

Unter der Anleitung von Diakon Lutz Riedel und der Gemeindepädagogin Susan Schlagmann verwandelten sich die Steine nach und nach in alle möglichen Zwickauer Bauwerke. Dazu konnten die Kinder aus Fotos im Großformat ihr Lieblingsgebäude auswählen und dann Stein für Stein und Fenster für Fenster mit den beliebten Spielzeugsteinen zusammensetzen. Einen originalgetreuen Nachbau erwartete dabei niemand, eigene Kreativität war durchaus gefragt.

Und so entstanden neben dem Zwickauer Dom, auch die Schwimmhalle und das Freibad samt Sprungturm, ein Feuerwehrdepot, die Freilichtbühne und zahlreiche weitere Bauten. 35 Kinder versuchten sich an den beiden Tagen als Architekten und Baumeister in einer Person. Anschließend durften die Erwachsenen die Bauwerke bestaunen, bevor Lutz Riedel sie wieder in ihre Einzelteile zerlegte. Er ist seit 2012 mit seinen Koffern mit den gut sortierten Steinen unterwegs.

„Vor allem möchte ich mit den Kindern die biblische Geschichte nachbauen“, sagte er. Vereinfacht ausgedrückt heißt das er will auch den Kindern Jesus spielend näherbringen, die sonst wenig Kontakt zur Kirche haben. Das bisher größte Projekt in den vergangenen beiden Jahren hat Riedel in Kamenz auf die Beine gestellt. In acht Stationen hat er gemeinsam mit Kindern die Passionsgeschichte inklusive zahlreicher Einzelheiten nachgebaut. Dass es das Projekt überhaupt gibt, ist unter anderem Landrat Christoph Scheurer zu verdanken, der ein ähnliches Projekt gesehen hatte und es gern auf die Region übertragen wollte.

Seitdem ist die Evangelische Jugend im Kirchenbezirk Glauchau-Rochlitz Träger des Projektes. Lutz Riedel packt etwa 20 Mal im Jahr seine Koffer ins Auto. Gebucht werden kann er von Kindertagesstätten und Schulen unter anderem für Ferienprojekte. Doch auch andere Anlässe sind möglich: Im Gemeindehaus der Pauluskirche wurde das 15-jährige Jubiläum seines Baus gefeiert.